



Presseerklärung des Sicherheitsrats zu Sudan

NEW YORK, 2. Juni 2023 – Die Mitglieder des Sicherheitsrats erinnerten an die Presseerklärung SC/15257 des Rates vom 15. April 2023, in der sie ihre tiefe Besorgnis über die anhaltenden militärischen Zusammenstöße zwischen den Sudanesischen Streitkräften und den Schnellunterstützungskräften bekundeten.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats verurteilten nachdrücklich alle Angriffe auf die Zivilbevölkerung, Personal der Vereinten Nationen und beigeordnetes Personal und humanitäre Akteure und auf zivile Objekte, Sanitätspersonal und medizinische Einrichtungen sowie die Plünderung humanitärer Hilfsgüter. Sie forderten alle Parteien auf, den raschen, sicheren und ungehinderten humanitären Zugang in ganz Sudan im Einklang mit den einschlägigen Bestimmungen des Völkerrechts und den Leitgrundsätzen der Vereinten Nationen für die humanitäre Hilfe, darunter Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit, zu gewährleisten.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats betonten, dass die Parteien unverzüglich die Feindseligkeiten einstellen, den humanitären Zugang erleichtern, eine dauerhafte Waffenruhevereinbarung schließen und den Prozess zur Herbeiführung einer dauerhaften, alle Seiten einschließenden und demokratischen politischen Lösung in Sudan wiederaufnehmen müssen. Sie bekräftigten ihre Unterstützung für die Integrierte Hilfsmission der Vereinten Nationen für den Übergang in Sudan (UNITAMS) und forderten nachdrücklich deren fortgesetztes Engagement in voller Übereinstimmung mit den Grundsätzen der nationalen Eigenverantwortung.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats unterstrichen die Notwendigkeit verstärkter internationaler Koordinierung und fortgesetzter Zusammenarbeit. Sie bekräftigten ihre unverbrüchliche Unterstützung für die afrikanische Führung und nahmen Kenntnis von dem Fahrplan der Afrikanischen Union zur Beilegung des Konflikts in Sudan. Sie begrüßten die Arbeiten der Afrikanischen Union zur Einrichtung eines Erweiterten Mechanismus und einer Kerngruppe. Sie begrüßten ferner die laufenden Anstrengungen der Vereinten Nationen, der Afrikanischen Union, der Zwischenstaatlichen Behörde für Entwicklung und der Liga der Arabischen Staaten zur Sicherung eines tragfähigen Friedensprozesses und die Wiederaufnahme des Übergangs zur Demokratie in Sudan. In dieser Hinsicht begrüßten die Mitglieder des Sicherheitsrats das Kommuniqué der Sondertagung auf Ministerialebene zu Sudan vom 20. April und begrüßten ferner das Kommuniqué des Gipfeltreffens des Friedens- und Sicherheitsrats der Afrikanischen Union vom 27. Mai 2023, in dem die sechs im Fahrplan der Afrikanischen Union skizzierten Elemente bekräftigt wurden, nämlich die Einrichtung eines koordinierten Mechanismus, der die Harmonisierung und Wirksamkeit aller Anstrengungen der regionalen und globalen Akteure gewährleisten soll, eine sofortige, dauerhafte, alle Seiten einschließende und umfassende Einstellung der Feindseligkeiten und wirksame humanitäre Maßnahmen, der Schutz von Zivilpersonen und ziviler Infrastruktur, die strategische Rolle der Nachbarstaaten und der Region und die Wiederaufnahme eines glaubhaften und alle Seiten einschließenden politischen Übergangsprozesses, der den Beitrag aller maßgeblichen sudanesischen Interessenträger sowie der Unterzeichner des Friedensabkommens von Juba berücksichtigt.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats begrüßten die Unterzeichnung der Verpflichtungserklärung zum Schutz der Zivilbevölkerung Sudans („Erklärung von Djidda“) durch die Sudanesischen Streitkräfte und die Schnellunterstützungskräfte am 11. Mai in Djidda (Saudi-Arabien) in Anerkennung der Verantwortlichkeiten und Verpflichtungen der Sudanesischen Streitkräfte und der Schnellunterstützungskräfte nach dem humanitären Völkerrecht und den

23-10549 (G)



internationalen Menschenrechtsnormen. Sie forderten die Unterzeichner auf, ihren Verantwortlichkeiten und Verpflichtungen nachzukommen. Die Mitglieder des Sicherheitsrats begrüßten ferner die Unterzeichnung einer siebentägigen Waffenruhe am 20. Mai. Sie betonten, wie wichtig es ist, dass die Unterzeichner der Erklärung von Djidda diese Verpflichtungen in vollem Umfang einhalten.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekundeten ihre Besorgnis über die Auswirkungen des Konflikts auf Nachbarländer. Sie ermutigten die internationalen und regionalen Organisationen und die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen, rasch auf die sich abzeichnenden humanitären Bedürfnisse in Sudan und seinen Nachbarländern sowie auf die im überarbeiteten Plan für humanitäre Maßnahmen für Sudan und im regionalen Plan für Flüchtlingshilfemaßnahmen festgestellten humanitären Bedürfnisse einzugehen, unter anderem durch erhöhte Beiträge, und dafür zu sorgen, dass alle Zusagen in vollem Umfang und zeitnah eingehalten werden und dass sowohl in Sudan als auch in den Nachbarländern humanitäre Hilfe bereitgestellt wird.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats unterstrichen, dass das am 3. Oktober 2020 unterzeichnete Friedensabkommen von Juba für alle seine Unterzeichner nach wie vor verbindlich ist und vollständig durchgeführt werden muss, insbesondere seine Bestimmungen betreffend eine dauerhafte Waffenruhe in Darfur, festgelegt in Titel 2 Kapitel 8 des Abkommens, und ermutigten diesbezüglich zu internationaler Unterstützung.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekräftigten ihr nachdrückliches Bekenntnis zur Souveränität, Einheit, Unabhängigkeit und territorialen Unversehrtheit der Republik Sudan im Einklang mit der Charta der Vereinten Nationen sowie zu den Grundsätzen der guten Nachbarschaft, der Nichteinmischung und der regionalen Zusammenarbeit.
